

Bezugspreis*) monatl. M.:
bei der Geschäftsst. 2 000 000
beiden Ausgabest. 2 020 000
durch Zeitungsb. 2 040 000
durch Post und Geb. 2 047 500
ins Ausland 3 000 000 v. M.
in deutscher Währ. nach Kurs.

*) Obige Preise gelten als Grund-
sätze. Berlin und Post haben das
Recht, bei weiterer Geldeinführung
eine Nachforderung zu erheben.

Bernspr. 2273, 3110. Telegr.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint
an allen Werktagen.
Anzeigenspreis:
1. d. Millimeterzeile im
Anzeigen Teil innerhalb
Polens 80 000 M.
Reklame Teil 200 000 M.
*) Sonderplakat 50% mehr
für Aufträge Millimeterzeile im Anzeigen Teil 80 000 M.
aus Deutschland *) Reklame Teil 200 000 M.
in deutscher Währung nach Kurs.
Postrechnonto für Polen: Nr. 200 233 in Polen.
Postrechnonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Vermögensabgabe und Getreideausfuhr.

In Sachen der Vermögenssteuer haben die Senatoren Hasbach und Dr. Busse folgende Erkundigungen bei den maßgebenden Stellen eingezogen:

1. Nach dem Vermögensabgabengesetz soll zwar die erste Rate der auf 3 Jahre verteilten Vermögenssteuer in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai fällig sein. Mit Rücksicht auf den großen Geldbedarf des Staates will aber der Finanzminister auf Grund der ihm generell erteilten Vollmachten eine Anzahlung schon vorher einzischen, und zwar eine erste Rate in der Zeit vom 25. Januar bis 25. Februar und eine zweite vom 25. Februar bis 26. März d. J. Diese beiden Ratenzahlungen sind sehr hoch und betragen zusammen eine in Polenmark zu zahlende Summe, die je einem Goldfrank für 3500 M. der im Herbst auf die Vermögenssteuer angezahlten Grundsteuer entspricht.

Ob für die späteren Zahlungen auf die Vermögenssteuer seitens des Finanzministers Pfändbarkeiten angenommen werden, die nach dem Vermögensabgabengesetz als Zahlungsmittel angesehen sind, ist noch nicht bestimmt.

2. Zur Begleichung der Vermögensabgabe soll der Erlös aus dem Export von Getreide zugelassen werden. bisher sind, wie der Landwirtschaftsminister erklärt hat, noch verhältnismäßig wenig Anmeldungen zum Getreideexport getäuscht. Der Minister hält einen Export für überaus wünschenswert, da einerseits eine Zahlung der hohen Steuern erleichtert, andererseits eine Entlastung des Getreidemarktes von den großen Entnahmen und damit Annäherung der niedrigen Preise an den Weltmarktpreis erreicht werden würde.

3. Über die Ausfuhr von Getreide sind von dem Präsidenten des Syndikat Röhlitz folgende Informationen erteilt worden: Bei dem Syndikat ist eine Gesellschaft "Unitas" gegründet worden, die sich aus den interessierten Verbänden zusammensetzt. Der Minister hat sich das Aufsichtsrecht durch Einsetzung eines Kommissars gesichert. Der Export ist geplant

nach Österreich, Deutschland, den baltischen und skandinavischen Ländern. Welcher Preis erzielt werden wird, steht noch nicht fest, da die zu exportierenden Mengen noch nicht sichergestellt sind und eine Löfferte infolgedessen noch nicht bar eingeholt werden können. Abgesehen von guter Braunerde, die höher zu bewerten ist, kostet man für Roggen und Hafer einen Preis von 8,4 Dollar pro Doppelzentner zu erzielen. Von diesem Preis gehen ab: 15 Prozent Ausfuhrprämie für den Staat, 40 Cent für Fracht und Expedition, 4 Prozent Provisionen, 1½ Prozent für Mano, 1 Prozent für den Landwirtschaftsminister, so dass ein Preis von 2,27 Dollar pro Doppelzentner erwartet wird. Im übrigen ist der Termin zur Anmeldung des Getreides zunächst bis 25. Januar verlängert worden. Die Abnahme wird nur allmählich vor sich gehen, da monatlich nur 10 000 Waggons befördert werden können.

Auf die Frage der Senatoren, ob die Zahlung des Kaufpreises so rechtzeitig erfolgen wird, daß damit die Vermögensabgabe für die Zeit vom 25. Januar bis 26. März beglichen werden kann, konnte eine bestimmte Antwort nicht erzielt werden. Es sei allerdings beachtet, von dem Finanzminister eine Befürchtung dazu zu erreichen, daß die Finanzämter die Anmeldung zum Getreideexport als Zahlung der Steuer annehmen. Eine definitive Stellungnahme des Finanzministers ist aber noch nicht erlangt.

Sollte der Minister zu der zuletzt berührten Frage Stellung nehmen, so wird das Nähere darüber unverzüglich an dieser Stelle bekannt gegeben werden. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß eine zustimmende Antwort des Finanzministers einen wesentlichen Anreiz zur Bezeichnung größerer Getreidemengen zum Export nach sich ziehen würde.

Neue Ausweisungen.

Den Befehl, Polen innerhalb dreier Tage zu verlassen, erhielten am Sonnabend folgende Personen:

1. Kaufmann Ernst Lipmann in Neumischel; 2. Tierarzt Dr. Hellmut Busse in Punitz; 3. Kaufmann Sally Leifer in Czarnkau; 4. Kaufmann Arthur Bintus in Czarnkau; 5. Kaufmann Martin Jakobi in Lubitsch. Kreis Czarnkau; 6. Bruno Sarnik. Besitzer eines Detektivbüros in Posen; 7. Landwirt Paul Ramm in Koscielzyna. Kreis Wirsitz; 8. Landwirt Willy Winnic in Koscielzyna. Kreis Wirsitz; 9. Kaufmann Jakob Brand, Posen, mit Familie; 10. Müller Kurt Herrmann, Zduň und seine Ehefrau; 11. Landwirt Wilhelm Schütter in Rocanova. Kreis Posen-Ost; 12. Kaufmann Eduard Frejšlom, Nowotrzap und seine Ehefrau; 13. Arzt Dr. Otto Wirs in Posen-Ost; 14. Kaufmann Ernst Blaick in Posen; 15. Kaufmann Wilhelm Gustav Quast in Neumischel; 16. Kaufmann Moritz Gratz in Lubitsch. Kreis Czarnkau; 17. Metzgermeister Emil Wittig in Golkenhoven. Kreis Posen-West; 18. Barbier Rudolf Prok, Czarnkau mit Familie.

Die Sanierung der polnischen Finanzen.

Der Druck der Banknoten

soll am 1. Februar aufhören. Eine der Hauptgründe ist hier die Tatsache, daß die Eisenbahn vom 1. Februar ab ihre Ausgaben im Wege des Verkaufs von Eisenbahnmobilien begrenzen wird.

Besserung der inneren Verschuldung des Staates.

In einer Beratung mit Fachmännern stellte der Ministerpräsident fest, daß sich die Verschuldung des Staates in der polnischen Landesdarlehnstatte vom 31. Dezember bis zum 10. Januar um $6\frac{1}{2}$ Trillionen verringerte. Das heißt, daß der Notendruck für Bedürfnisse des Staates abzunehmen begonnen hat. Auf Rechnung der Vermögenssteuer sollen in der Zeit vom 20. Januar bis zum 20. Februar 140 Millionen Goldfranken eintreffen.

Die Emissionsbank.

Das Organisationskomitee der Emissionsbank wird in zwei Wochen mit den Arbeiten, die mit der Errichtung der Emissionsbank verbunden sind, beginnen.

Scharfe Gegensäfe auf der Belgrader Konferenz.

Rumänien und Jugoslawien schließen kein Bündnis mit Frankreich.

Paris, 12. Januar. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch erklärte dem Belgrader Korrespondenten des "Petit Parisien" über das Programm der augenblicklich in Belgrad tagenden Konferenz der Kleinen Entente, daß man sich über die politische Lage in England, den gegenwärtigen Stand der Reparationsfrage, das russische Problem, die ungarische Auseinanderhaltung und die Balkanangelegenheiten unterhalten habe. Das russische Problem werde verschoben, je nach der Einstellung des Beobachters, beurteilt. Die Tschechoslowakei sei wirtschaftlich an Russland interessiert. Rumänien habe andere Interessen, und Südlawien sei eigentlich gar nicht an Russland interessiert.

Südlawien hat keinerlei unmittelbare Veranlassung, einen Ausgleich mit Russland zu suchen, der auch heute noch im südlawischen Volke fest verwurzelten Idee von dem großen slawischen Bruder steht; das Wichterl gegenüber dem Bolschewismus entgegen. Rumänien andererseits möchte, entsprechend seinen besonderen Interessen in der bekarabischen Frage, eine unmittelbare Auseinandersetzung mit Russland, während Benesch keinesfalls vor der Vereinigung der französisch-russischen Beziehungen aktive Schritte der tschechoslowakischen Politik gegenüber Russland einleiten möchte.

Rumänien und Jugoslawien gegen die Politik Beneschs.

Vielfach wichtiger ist das, was Benesch in seinem Interview völlig mit Schweigen übergeht. Die offiziöse Verkündigung der Tagesordnung der Konferenz führte ausdrücklich die Gründierung des französisch-tschechoslowakischen Bündnisses an. Es ist klar, daß diese Frage die übrigen Mitglieder der Kleinen Entente aufs engste in Mitleidenschaft zieht. Zuverlässige Meldungen, die durch Benesch schwämmig ihre Bestätigung finden, besagen, daß man Benesch in Belgrad von Seiten seiner Bundesgenossen einige ungewöhnliche Wahrheiten über sein eigenmächtiges Vorgehen in Paris aufgetischt hat. Der rumänische Außenminister hat Benesch geradezu zu versichern gegeben, daß Rumänien, wenn die Tscheche an einem gegen Deutschland gerichteten Bündnis teilnehme, seinerseits eine engere Führungnahme mit Russland suchen müsse. Rumänien sprach sich ebenfalls schärfer gegen einen Deutschen bedrohende Allianz mit Frankreich aus und verlangte das Prinzip der freien Hand für die Kleine Entente sowohl gegenüber Frankreich, England, wie gegenüber Deutschland. Die Wirkung des tschechoslowakischen Vertrages auf das Bündnis der Staaten der Kleinen Entente untereinander ist als eine stark abschwächende zu bezeichnen.

Italienisch-südlawischer Vertrag über Trieste.

Belgrad, 12. Januar. (Pat.) Das wichtigste Ereignis während der Belgrader Konferenz ist der Abschluß des italienisch-südlawischen

Das polnische Wirtschaftsjahr 1923

(Nach amtlichen Angaben und Berechnungen.)

In den nachstehenden Zusammenstellungen sollen Zahlen veröffentlicht werden, die nicht nur dem Statistiker und Wirtschaftspolitiker von großem Nutzen sind, sondern auch allen jenen Kreisen, die heute genau über die Wirtschaftslage unterrichtet sein müssen, um geschäftlich auf der Höhe zu bleiben. Heute ist die größte Anzahl aller Zeitungsleser rein wirtschaftlich orientiert, nicht nur der Großkaufmann allein, nein auch der Kleintaufmann, der Handwerker und nicht zuletzt der Landwirt. Ein genaues Studium der Zahlen ist wichtig und lehrreich genug, um ihre Veröffentlichung zu rechtfertigen.

Das Jahr 1923 hat dem polnischen Staat die erhoffte Besserung nicht gebracht. Drei wichtige Steuern wurden reformiert, die Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuer. Sollten diese Steuern die Einkünfte des Staates wesentlich erhöhen, so ist heute festzustellen, daß dies ein Trugschliff war. Der weitere Währungsverfall der Mark, machte die eingehenden Summen illusorisch. Die Vermögenssteuer, die dem Staat eine Milliarde Goldfranken bringen sollte, hatte auf die Finanzwirtschaft des Jahres 1923 keinen Einfluß mehr, da sich dieser Steuereingang auf drei Jahre verteilt. Die also nicht gedeckten Einnahmen mußten durch Anleihen bei der Niedenbank ausgeglichen werden und zur Finanzierung sollten die kurzfristigen Goldschätzanweisungen, die am 15. Dezember 1923 fällig wurden, herangezogen werden. Erst in letzter Stunde, im Dezember 1923, wurde das Steuerveralorisierte Gesetz beschlossen, wonach Steuern und Staatskredite ab 1. Januar 1924 auf die Basis des Goldfrankens gestellt und bezahlt werden sollen. Ob und wie sich das Gesetz auswirken wird, ist heute auch noch nicht den maßgebenden Fachleuten klar, daß jedoch dieser Weg der einzige zu beschreitende für den Staat war, das mag der Hinblick auf Deutschland lehren.

Die Ergebnisse der polnischen Finanzwirtschaft im Jahre 1923 sind folgende:

| Monate | Bewaltungsbudget | | Eisenbahns | | | | |
|-----------|------------------|------|------------|------|------|------|------|
| | I. | II. | III. | IV. | | | |
| Jänner | 256 | 53,2 | 131 | 28 | 121 | 25,1 | 20 |
| Februar | 321 | 40,7 | 148 | 18,8 | 173 | 21,9 | 151 |
| März | 673 | 88 | 198 | 24,4 | 475 | 58,6 | 305 |
| April | 545 | 66,2 | 313 | 38 | 232 | 23,2 | 180 |
| Mai | 695 | 77,9 | 529 | 59,3 | 186 | 18,8 | 225 |
| Juni | 928 | 60,8 | 560 | 36,7 | 368 | 24,1 | 306 |
| Juli | 1185 | 51,9 | 838 | 38,1 | 302 | 18,8 | 822 |
| August | 2406 | 56,1 | 1261 | 29,4 | 1145 | 26,7 | 1315 |
| September | 3829 | 66,8 | 1888 | 37,9 | 1441 | 28,9 | 2094 |
| Oktober | 7920 | — | 4035 | — | 3885 | — | 3566 |

(Die letzten Monate sind noch nicht bekannt gegeben.)

Die Bahnlizenzen unter I. ergeben die Summen in Milliarden Mark polnisch, die Bahnlizenzen unter II. ergeben die Summe umgerechnet in Millionen Schweizerfranken, nach dem Kurs der Warschauer Börse.

Die Einnahmeketten zeigen sich wie folgt zusammen: (In Millionen Schweizer-Franken)

| | 1923 | 1922 | Verhältnis zu 1922 (= 100) |
|--------------------------|--------|--------|----------------------------|
| Direkte Steuern | 57,18 | 102,16 | 36,3 |
| Indirekte Steuern | 63,81 | 82,81 | 77,1 |
| Hölle | 32,64 | 17,25 | 189,2 |
| Stempel u. Umsatzsteuern | 25,24 | 20,68 | 122,1 |
| Ausfuhrabgaben | 4,24 | 0,73 | 580,8 |
| Monopole | 21,16 | 30,31 | 69,8 |
| | 181,24 | 258,94 | 72,6 |

In Prozenten ausgedrückt ergeben also die indirekten Steuern 23,8%, die Hölle 17,5%, Stempelgebühren und Umsatzsteuern 12,4%, Ausfuhrabgaben 10,9% der Gesamteinnahmen des Finanzministeriums.

Die inneren Schulden des Staates betrugen am 1. 11. 23:

| | Mtp. | Bloch |
|-----------------------------------|-----------------|------------|
| 5% Staatschuld 1918 (Akkreditate) | 106.009.080 | |
| 5% langfr. Staatsanleihe 1920 | 3.257.891 200 | |
| 5% kurzfr. Staatsanleihe 1920 | 1.370.490.900 | |
| 4% staatl. Prämieneinleihe | 4.944.381.000 | |
| 8% Goldanleihe 1922 | 11.853.850.000 | 11.853.850 |
| 4% Schatzanweisungen S. I. | 14.561.000 | |
| 4% : S. II | 33.900.000 | |
| 4% : S. III | 14.671.10.000 | |
| 4% : S. IV | 138.239.250.000 | |
| 8% Blothbons S. I. A. | 8.131.170 | |
| 6% : S. I. B. | 8.194.720 | |
| 6% : S. I. C. | 9.636.280 | |
| 6% : S. I. D. | 10.3.5.7.80 | |
| Zusammen | 169.221.283 180 | 47.911.750 |

Nach den Bankausweisen der P. A. P. zeigt nachstehende Tabelle den Banknotenumlauf, die Staatschuld, das We

Dezember, der noch nicht vollständig veröffentlicht ist) in folgenden Zahlen:

| Monate | Noten- umlauf | Schuld des Staates | Wechsel- portefeuille | Priv. Darl. | Mittel- reserve in Millionen Mdp. |
|-----------|------------------|-----------------------|--------------------------|----------------|--|
| Januar | 909.2 | 799.5 | 175.0 | 51.9 | 61.0 |
| Februar | 1177.3 | 105.0 | 219.6 | 61.0 | 62.0 |
| März | 1841.2 | 1752.0 | 274.7 | 85.3 | 63.0 |
| April | 2332.4 | 2 61.5 | 304.7 | 156.8 | 63.0 |
| Mai | 2773. | 2877.0 | 449.4 | 217.2 | 62.5 |
| Juni | 3566.6 | 2996.5 | 627.4 | 310.9 | 61.9 |
| Juli | 4478.7 | 4190.5 | 390.7 | 892.2 | 62.4 |
| August | 6871.8 | 6473.0 | 1372.2 | 637.3 | 62.9 |
| September | 11197.8 | 1 265.5 | 2 77.1 | 670.0 | 63.0 |
| Oktober | 2308.4 | 19 80.5 | 3540.4 | 1836.7 | 63.4 |
| November | 53217.4 | 42854.0 | 8467.0 | 3951.7 | |

Der Durchschnittskurs für den Dollar, das engl. Pfund und den Schweizer Franken an der Warthauer Börse betrug:

| Monate | Schweizer Franken | Dollar | Engl. Pf. |
|-----------|-------------------|-----------|------------|
| Januar | 4 861 | 26 750 | — |
| Februar | 7 897 | 42 590 | — |
| März | 8 18 | 42 642 | 211 00 |
| April | 8 231 | 44 70 | 218 000 |
| Mai | 8 920 | 48 750 | 232 00 |
| Juni | 15 274 | 86 402 | 449 500 |
| Juli | 21 877 | 132 680 | 572 500 |
| August | 42 874 | 2 200 | 1 119 500 |
| September | 49 800 | 283 00 | 1 3 9 000 |
| Oktober | 299 096 | 10 0 000 | 4 425 000 |
| November | 448 000 | 2 566 500 | 10 750 000 |
| Dezember | 8 6 000 | 5 600 000 | 22 205 000 |

Die Kredite, welche die P. A. K. P. an die Industrie usw. verteilt hat, stellen sich in folgenden Zahlen dar:

| | In Tausend poln. Mark. |
|------------------------------------|-----------------------------|
| Banken und Kreditinstitute | Wochekredite. Warenkredite. |
| Spiritusindustrie bes. Kredit | 286 763 970 |
| Landwirtschaft | 2 250 000 |
| Textilindustrie | 35 200 000 |
| Hütten und Bergwerke | 195 311 000 |
| Metallurg. Industrie | 97 080 000 |
| Chemische Industrie | 40 216 000 |
| Gefüreterne | 47 513 000 |
| Landw. und Lebensmittelindustrie | 11 549 0 0 |
| Tabakindustrie | 10 082 500 |
| Papierindustrie | 4 205 000 |
| Holzindustrie | 12 075 000 |
| Eröl | 2 636 800 |
| Spiritus | 16 100 000 |
| Zement und Glas | 4 980 000 |
| Sonstige Industriezweige | 6 965 000 |
| Handelsunternehmen | 12 459 450 |
| Genossenschaften und Korporationen | 20 855 785 |
| Zusammen | 12 723 500 |
| Durchschnittliche Kredit Höhe | 820 226 905 |
| Zahl der erzielten Kredite | 517 20 1317 651 |
| | 1 584 113 |

Die Handelsbeziehungen Polens zum Ausland haben im Jahre 1923 da verschiedene Handelsverträge abgeschlossen worden sind und da die Produktionssteigerung ein Hauptergebnis blieb, eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Handelsbilanz der ersten 3 Quartale haben wir bereits veröffentlicht (s. Pos. Tagebl. Nr. 275 v. 4. 12. 23), nachstehend bringen wir die einzelnen Warengruppen bis zum 31. 7. 23, da die weiteren Ermittlungen des Statistischen Landesamtes uns noch nicht vorliegen:

| Einfuhr Ausfuhr | |
|-----------------|-----------------------|
| in Tonnen | |
| Lebende Tiere | 7 012 Std. 6 019 Std. |
| Lebensmittel | 170 018 226 949 |
| Kohle | 1 461 488 9 419 272 |
| Halbfabrikate | 118 137 939 796 |
| Fertige Waren | 250 900 501 387 |
| Sammelwaren | 10 35 |
| Zusammen | 2 004 548 11 082 439 |

Der Wert des Handelsvertrages in den einzelnen Ländern belief sich in den ersten sieben Monaten 1923 in % auf (a = Einfuhr, b = Ausfuhr)

Copyright 1923 by Georg Müller Verlag A.-G. München.

Die verherte Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.) Der Bürgermeister grinste. „Das kommt wohl davon,“ schürte er, „wenn man von Amts wegen die Splitter in den Augen seiner Nächsten sehen muß.“ — „Manchmal sind es schon ganze Holzlager!“ parierte der Assessor. „Oder wenigstens Bettgestelle!“

„Wollen wir nicht lieber zur Preisverteilung gehen?“ schlug der Stadtcommandant vor. „Ich glaube, es ist unsere Pflicht, anwesend zu sein.“ Aber bis sie sich zur Restaurationshalle durchgezwängt hatten — Assessor Funke glaubte dabei allerlei unziemliche Bemerkungen aus dem Publikum hinter sich herhassen zu hören —, war die Preisverteilung schon beendet. Hingegen lamen sie gerade recht zu einer überaus ärgerlichen Szene.

„Und ich sage Ihnen, das sind meine Leuchter!“ schrie Eduard Bohnkraut, der auf das Podium gesprungen war und dem Fliegerleutnant von Hersler den Ehrenpreis des Maharadscha zu entziehen versuchte. „Ob sie der Maharadscha oder der Großmogul gestiftet hat, ist mir wurst! Mir, Eduard Bohnkraut!“

„Werft den Kerl raus!“ schrieen die Leute. „Raus!“

„Das Schwein ist betrunken!“ — „Polizei, Polizei!“

„Menschenskind,“ sagte der Fliegerleutnant ruhig, „wenn Sie mich anrühren, sind Sie eine Leiche!“ — „Denke gar nicht daran, Sie anzurühren! Aber die Leuchter röhre ich an! Sind meine Leuchter! Kann mein Eigentum anrühren, so viel ich will! Sind aus dem Nachlaß meines Vaters! Erkenne sie ganz genau wieder! Den einen hat mir mein Alter mal nachgeworfen, wie ich zu spät heimkam! Da sieht man noch die Delle!“

→ Posener Tageblatt. ←

| | Januar | | Februar | | März | | April | |
|---------------|--------|------|---------|------|------|------|-------|------|
| | a | b | a | b | a | b | a | b |
| Deutschland | 45.1 | 52.2 | 38.1 | 64.6 | 38.0 | 59.0 | 44.6 | 58.4 |
| Amerika | 14.4 | 0.5 | 15.3 | 0.9 | 19.0 | 6 | 2.7 | 0.4 |
| England | 9.9 | 5.7 | 9.2 | 4.4 | 8.1 | 5.0 | 4 | 5.7 |
| Österreich | 7.1 | 8.9 | 1.3 | 6.8 | 9.1 | 9.0 | 8.9 | 7.6 |
| Ungarn | 5.5 | 3.0 | 5.5 | 3.4 | 6.3 | 3.9 | 5.5 | 2.8 |
| Frankreich | 4.6 | 2.8 | 4.0 | 3.6 | 5.3 | 3.8 | 3.1 | 1.5 |
| Rumänien | 1.7 | 2.8 | 1.0 | 3.7 | 6.7 | 4.2 | 0.7 | 5.6 |
| Andere Länder | 6.6 | 14.6 | 6.6 | 12.6 | 12.5 | 14.8 | 17.1 | 8.0 |

| | Mai | | Juni | | Juli | |
|---------------|------|------|------|------|------|------|
| | a | b | a | b | a | b |
| Deutschland | 46.6 | 53.2 | 16.2 | 58.4 | 52.5 | 62.8 |
| Amerika | 13.7 | 0.6 | 4.2 | 0.7 | 10.5 | 0.5 |
| England | 0.6 | 7.6 | 7.1 | 5.4 | 6.6 | 5.7 |
| Österreich | 10.1 | 7.6 | 8.9 | 7.8 | 6.8 | 7.8 |
| Ungarn | 5.1 | 2.4 | 5.9 | 3.2 | 3.5 | 2.9 |
| Frankreich | 3.3 | 3.0 | 4.4 | 1.7 | 4.1 | 0.7 |
| Rumänien | 0.7 | 9.0 | 0.6 | 9.5 | 0.4 | 7.6 |
| Andere Länder | 14.9 | 10.6 | 2.8 | 3.4 | 16.1 | 12.5 |

| | Ausfuhrfläche in 1000 ha | | Gente in 1000 Str. | | Ertrag von 1 ha in Str. | |
|-------------|--------------------------|---------|--------------------|---------|-------------------------|-------|
| | 1922 | 1923 | 1922 | 1923 | 1922 | 1923 |
| Weizen | 1.045.6 | 1.017.4 | 11.597 | 13.136 | 11.1 | 14.0 |
| Muggen | 4.577.5 | 4.644.8 | 50.660 | 59.965 | 11.0 | 14.0 |
| Gerste | 1.147.1 | 1.199.5 | 13.040 | 16.508 | 11.8 | 14.4 |
| Hefe | 2.404.2 | 2.515.1 | 25.481 | 35.94 | 10.5 | 14.6 |
| Patatoffeln | 2.224.0 | 2.279.2 | 337.590 | 287.182 | 152.0 | 126.0 |
| Buckerrüben | 109.3 | 143.1 | 26.714 | 30.420 | 244.4 | 212.6 |

| | Brachfelder: | | | |
| --- | --- | --- | --- | --- |
<tbl_info

Litauen in die Arme geworfen und auch gleichzeitig die Stellung Russlands gefestigt.

Es ist nur eine der wichtigsten Fragen unserer Politik, und ihre Verjüngung zwinge eine Reihe von Sejmabgeordneten, in nächster Zeit die Einberufung des Auslandsausschusses des Sejm zu beantragen, um den Gesamtkomplex unserer politischen Fragen, und die baltische im besonderen, zu erörtern.

Bevorstehender Rücktritt des Außenministers?

Nach einer Meldung des "Przegrod Boranu" wird der in Paris weilende Graf Samohil wahrscheinlich nicht wieder nach Warschau zurückkehren, und wieder polnischer Gesandter in Paris werden. Der Grund soll hier der Umstand sein, daß ein Wechsel auf diesem Posten weitere Verhandlungen in den Hauptstädten der Großmächte hervorrufen würde, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht geboten sei.

Das französische Memorandum überreicht.

Am Freitag, dem 11. d. Mts., wurde dem deutschen Geschäftsträger in Paris, Herrn v. Hoesch, das französische Memorandum, das die Antwort auf die deutsche Note vom 24. Dezember bildet, überreicht. Eine Veröffentlichung des Textes soll nicht stattfinden. Das Memorandum ist sachlich in den meisten Punkten ablehnend, läßt aber die Möglichkeit weiterer Verhandlungen offen.

Der französische Einfluß im englischen Besitzungsgebiet.

Es melden sich die Klagen der rheinischen Korrespondenten der englischen Blätter, daß der englische Einfluß in der englischen Besitzungszone immer mehr zurückgeht. Hierüber äußerte sich am 9. d. Mts. in besonders eingehender Weise der rheinische Vertreter des "Times": Die Rolle, die England in den letzten zwölf Monaten im Rheinlande gespielt habe, könne England nicht mit großem Stolz erfüllen. Wer allerdings die Franzosen an der Arbeit geheben habe, müsse dankbar sein, daß England daran keinen Anteil habe. England habe seinen schwersten Fehler begangen, als es die Einführung der englischen Besitzungszone durch einen militärischen Bollard an der Franzosen erlaubte. Dies habe hier zur Folge gehabt, daß in Köln weder die Deutschen, denen das Land gehörte, noch die Engländer, die die Besatzungsmacht seien, sondern die Franzosen regieren, da rings um Köln Posten ständen. Vor zwei Monaten habe sich die Gelegenheit geboten, den Fehler wieder gut zu machen, als man erkannte, daß der französische Druck die Kölner Industrie zum Zusammenbruch bringen könnte. Damals hätte England wieder Herr im eigenen Hause werden können, wenn es von den Franzosen die Zurückziehung aller seiner Posten gefordert hätte. Da aber England dies veräumt habe, habe es den deutschen Behörden im rheinischen besetzten Gebiet keine andere Wahl übrig gelassen, als sich direkt an die Franzosen zu wenden. Obwohl England bei diesen Bevormundungen vertreten gewesen sei, so habe es dort die unwürdige Rolle eines Vermittlers gespielt, der eine deutsch-französische Allianz zustande brachte.

Die Freiheit der Presse bestehe heute in der einzigen Freiheitsinsel Köln nicht mehr. Die Zeitungen der englischen Besitzungszone seien tatsächlich gewarnt worden, keine Ausgabe aus den "Times" oder aus anderen englischen Zeitungen zu veröffentlichen, die den Franzosen nicht gefallen könnten. So seien selbst die Einwohner der englischen Zone davon verhindert, zu erfahren, daß auch englische Zeitungen ein "fair play" für das Rheinland fordern. England müsse sich jetzt vergegenwärtigen, daß das Rheinland, obwohl es immer noch widerstandsfähig sei, auf dem besten Wege sei, eine französische Provinz zu werden. Weiterhin spricht der Verfasser über den nahenden Zeitpunkt, wo die Kölner Zone von England geräumt werden müsse und drückt die Befürchtung aus, daß dann Frankreich auch Köln besetzen werde.

Die englische Thronrede.

Berlin, 12. Januar. Der Ministerrat legte den Text der Thronrede seit. Die Rede verführt die Frage der Schutzzölle nicht, sondern ordert vom Parlament die Genehmigung von Zollsätzen für die englischen Dominions, entsprechend den Beschlüssen der Reichskonferenz des Premierminister der Dominions und Kolonien.

Gründung einer englischen Agrarpartei?

Berlin, 9. Januar. Der Generalsekretär der englischen Zentral-Ackerbauhöchstkommission Sir Herbert Matthews erklärte Zeitungsvertretern, wie in allen übrigen zivilisierten Ländern werde in England nunmehr ebenfalls eine reine Agrarpartei gegründet werden, die sich auch im Parlament vertreten lassen wolle. Die neue Partei strebe eine Erhöhung der Produktion, bessere Lohnverhältnisse in der Landwirtschaft und eine straffere Organisierung der Ackerbaubetriebe an.

Rußland in der Weltwirtschaft.

Herr Professor Dr. Noemer-Halle hatte im September d. J. eine Studienreise nach Russland gemacht. In einem kürzlich von ihm gehaltenen Vortrag: "Ist mit Russland als Faktor in der Weltwirtschaft wieder zu rechnen?" schildert er seine in Russland gewonnenen Eindrücke. Eingangs seiner Ausführungen betonte der Redner, daß Russland wieder in der Weltwirtschaft eine wichtige Rolle spielen würde, nur sei heute der Zeitpunkt noch nicht gekommen.

Im einzelnen führte Prof. Noemer aus: Eine Tatsache ist für Russland außerordentlich günstig, nämlich, daß es dort in den Städten Lebensmittel in großen Mengen gibt. Die Lebensmittelgeschäfte in Wossau sind bis 12 Uhr nachts geöffnet. Russland hat ferner den großen Vorteil, schon seit dem 1. Januar neben dem Sowjetruble ein wertbeständiges Gold zu besitzen. Das wertbeständige Gold beträgt 30 Prozent des gesamten umlaufenden Geldes und ist durch Gold und Waren gedeckt. Der Wert des Tschechoslowakien beläuft sich auf 1 englisches Pfund. Es ist dadurch zutande gekommen, daß im vergangenen Jahre sämtliche Wertstufen aus Klöstern und Kirchen geraubt wurden, die Goldbasis darstellen.

Russland hat keine Arbeitslosigkeit. Das ist nur dadurch erklärbare, daß es von seinen 185 Millionen Einwohnern 41 Millionen verloren hat. Die meisten dieser Bewohner sind dem Typhus und der Cholera zum Opfer gefallen. Die Produktion ist außerordentlich zurückgegangen. 15 Prozent der alten russischen Wirtschaft ist durch den Weltkrieg vernichtet, 70 Prozent (!) durch die Revolution. 15 Prozent der Zuckerraffinerien sind nur noch in Betrieb. Die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte stehen auf dem halben Goldpreise, die für industrielle Produkte auf dem dreifachen. Dass die landwirtschaftlichen Erzeugnisse so billig sind, ist auf das Überangebot zurückzuführen. Der umgekehrte Fall tritt bei den industriellen Erzeugnissen ein. Die Nachfrage ist außerordentlich stark, das Angebot aber gering. Vor allem kommen diese hohen Preise dadurch zustande, daß alles in staatliche Regie genommen wurde. Auf dem Gebiete des Handels liegt freilich nur der Außenhandel noch in staatlicher Hand. Der Innenausbau ist restlos freigegeben, während er zu Beginn der Sowjetregierung völlig unterbunden war. Dadurch, daß es sich ganz in staatlicher Hand befand, ist seinerzeit die große Lebensmittelknappheit entstanden.

Ein Vergleich zwischen den Verhältnissen in Russland und Deutschland fällt noch zugunsten Deutschlands aus. Die Revolution hat außerordentlich viel vernichtet. Den Standort eines Gutes kennzeichnete zumeist nur ein öder Trümmerhaufen. Die landwirtschaftliche Produktion ist noch relativ gering. Russland ist noch nicht in der Lage, Getreide in erheblichem Maße zu exportieren. Aber es kommt die Zeit, wo das russische Getreide wieder auf dem Weltmarkt erscheint und für Nordamerika ein starker Konkurrent wird.

England und der Separatismus in der Pfalz.

Der iranische Botschafter in London, Graf de St. Aulaire, hat sich in der vorigen Woche an das Foreign Office begeben und mit Lord Curzon eine lange Unterredung in der Krone des Rheinlandes gehabt. Lord Curzon wünschte an Ort und Stelle eine Untersuchung von einem vorlängigen Bericht vornehmen zu lassen und gab zu verstehen, daß dieser Bericht sehr wohl den britischen Generalkonsul in München sein könne. Man versicherte, daß der englische Außenminister beabsichtige, die ganze Angelegenheit der Generaltagung des Weltrates zur Begutachtung zu unterbreiten.

Paris, 12. Januar. Berliner gibt im "Echo de Paris" eine Entwickelungsgeschichte des englischen Verlangens nach einer Untersuchung über die Verhältnisse in der Pfalz wieder. Danach ist die englische Forderung in einer Sitzung der interalliierten Rheinlandkommission vom 2. Januar in der Weise besprochen worden, daß die Frage gestellt wurde, ob man diese Regierung ex facto anerkennen will. Lord Curzon machte am 5. Januar von seinem Prozeßrecht Gebrauch, so daß Verhandlungen zwischen Paris und London eingeleitet wurden, und am 7. Januar vertrat Lord Curzon eine unabhängige englische Untersuchung in der Pfalz. Die iranische Regierung erklärte sich gegen diese Annahme. Gleichzeitig wurde von der britischen Regierung erklärt, daß die einzige zu einer Untersuchung geeignete Stelle die Rheinlandkommission sei. Lord Curzon habe vorgestern die Vermittlungsvorschläge abgelehnt und erklärt, er sei bereit, den englischen Generalkonsul Elive nach der Pfalz zu senden. Berliner glaubt, daß eine Einigung unmöglich sei, wenn England auf diesem Standpunkt stehe.

Die Wirkung des englischen Schrittes.

Aus Koblenz wird amtlich mitgeteilt, daß im Anschluß an die Ermordung des Heinz die Rheinlandkommission beschlossen hat, eine Entscheidung bezüglich der Einrichtung einer Untersuchung der Verordnungen der provisorischen pfälzischen Regierung auf acht Tage zu verschieben. Man rechnet damit, daß in diesen acht Tagen eine Lösung in der Untersuchung der Frage gefunden werden kann, die England von Frankreich verlangt habe.

Der englische Untersuchungskommissar für die Pfalz.

München, 12. Januar. Der neue britische Generalkonsul in München, Botschaftsrat Elive, reiste am Sonntag im Auftrage der britischen Regierung zur Verhinderung in die Pfalz, die zu seinem Amtsbezirk gehört.

Ein "Times"-Vertreter von den Separatisten festgehalten.

Speyer, 12. Januar. Die Zahl der bei der Erschiebung des sogenannten Präsidenten der Separatisten Getöteten hat sich auf sechs Personen erhöht. Sämtliche Getöteten sind Separatisten, nur der an der Hand leicht verletzte Kaufmann aus Kreisfeld gehört nicht den Separatisten an. Unter den Augenzeugen des Attentats, das sich außerordentlich rasch abspielte, befand sich auch ein Vertreter der "Times", der gestern abend im "Wittelsbacher Hof" abgestiegen war. Nach dem Attentat erschienen im Hotel der sogenannte Separatistische Wirtschaftsminister Blech und der sogenannte Presseschef der Separatisten Schmitt-Eppers. Letzterer verlangte von dem Vertreter der "Times" eine Legitimation. Als der englische Pressevertreter von den Separatisten zunächst einen Ausweis verlangte, weigerten sich diese, dem

Aus aller Welt.

Die rumänischen Kronjuwelen.

Unter den zahlreichen Schwierigkeiten, die sich noch immer bei der Anerkennung Rumäniens durch Rumänien entgegenstellen, wird hier in erster Linie das Verhältnis zwischen Wuka und Moskau erwähnt. Es handelt sich dabei nicht nur um die osmanische Frage, sondern auch um eine ganze Reihe anderer Angelegenheiten, die seit dem Kriege noch nicht geregelt werden konnten. Als der deutsche Einmarsch in Rumänien bevorstand, wurden bekanntlich der rumänische Nationalsozialismus und die Kronjuwelen der rumänischen Regierung nach Petersburg in "Sicherheit" gebracht. Als die Bolschewisten zur Herrschaft gelangten, weigerten sie sich, den Schatz herauszugeben, und seither sind alle Versuche in dieser Richtung vergeblich geblieben. Während der Konferenz von Genoa sollen die Moskauer Delegierten ganz einfach erklärt haben, daß sie nicht herausgeben könnten, was sie nicht mehr besitzen. In der Tat sollen die Rumänen längst veräumt worden sein. Die russische Regierung soll heute auf dem Standpunkte stehen, daß sie bereit sei, den Schaden zu ersehen, jedoch unter der Bedingung, daß sie Befreiung zu rückerhalten. Englischen Informationen aufzugeben sind gegenwärtig Vorbereitungen für eine, besondere russisch-rumänische Konferenz im Gange, die sich mit dieser Angelegenheit befassen soll.

Frankreich nimmt gegen Rumänien Stellung.

Nach dem "Manchester Guardian" sind die seit längerer Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen zwischen einem französischen Syndikat und der rumänischen Regierung hinsichtlich rumänischer Petroleumkonzessionen gescheitert. Die Ursache liegt in einem plötzlichen Eingreifen der französischen Regierung, die umfangreiche Privilegien bei Ausbeutung der staatlichen rumänischen Petroleumquellen für sich verlangte. Die rumänische Regierung lehnte diese Forderung ab und erhielt daraufhin von Poincaré eine überaus scharfe Note, nach der Rumänien nicht mehr auf die Unterstützung Frankreichs in irgendeiner Hinsicht rechnen darf, falls die französischen wirtschaftlichen Interessen in Rumänien noch weiterhin auf Schwierigkeiten stoßen sollten. Die Pariser Repressalien gegen den ungehorsamen Basar haben auch bereits in der Praxis begonnen: Das Finanzministerium des Senats hat die Kredite für Polen und Südlawien gänzlich bewilligt, während der Kredit für Rumänien, obgleich amlein, ohne Angabe von Gründen für unbestimte Zeit zurückgestellt wurde. Der

"Manchester Guardian" bemerkt zu dieser Geschichte, daß die diplomatischen Methoden Poincarés immer dieselben bleiben, ganz gleich, ob er es mit einem früheren Feinde wie Deutschland, mit einem Neutralen, wie der Schweiz, oder mit einem Verbündeten wie Rumänien zu tun habe.

Mitschisch gegen Czarkow.

Der Außenminister Mitschisch gab über den bulgarisch-südostslawischen Konflikt folgende Erklärung ab: "Czarkows Erklärungen in der Sobranje mußten bei uns mit Recht große Überraschung herborrouen. Mazedonien mit dem im Friedensvertrag anerkannten Grenzen gehört nur uns und definitiv uns. Es gibt kein Mazedonien, es gibt nur ein Südserbien, die Wiege und den Mittelpunkt unseres alten Staates. Die aufrechte Achtung dieser Tatsache ist erste Bedingung für gute und freundliche Beziehungen mit uns. Dies soll man in Sofia wissen. Czarkow weiß, daß uns Bulgariens unverträgliche Ansprüche bezüglich dieser Einwohner allein in den letzten Jahren dreimal zum Krieg gezwungen, und daß wir seit 1912, um unser Volk von fremdem Joch zu befreien, dreimal diese Gebiete eroberten." Der südostslavische Gefände in Sofia, Raskitsch, ist mit den notwendigen Anweisungen nach Sofia abgereist. Gleichzeitig veröffentlichte die Belgrader Regierung in einer Birkurknote die Anerkennung der kleinen Entente und andere Staaten über den authentischen Wortlaut und die herausfordernde Bedeutung der Rede des bulgarischen Ministerpräsidenten Czarkow. In der Note hebt die südostslavische Regierung hervor, daß sie jede Verantwortung von sich weist für alle Eventualitäten, die kommen könnten, wenn die bulgarische Regierung mit ihrer Unterstützung mazedonischer Organisationen in Südserbien fortfahren würde.

Verlangen stattzugeben, und bequemten sich erst dazu, als der englische Pressevertreter erklärte, daß er noch nie so unverschämt behandelt worden sei wie von den Separatisten. Sie versuchten daran, den Engländer einem Verhör zu unterziehen, und wollten ihn sogar verhaften. Auch suchten sie ihn daran zu hindern, seinem Blatte einen telefonischen Bericht über den Vorhang zu geben, und stellten dann einen englisch sprechenden Separatisten beim Telefonieren neben ihn, um den Bericht zu kontrollieren.

Die Verübung des Attentats in Speyer.

Der "Matin" meldet aus Ludwigshafen: Der Delegierte der interalliierten Kommission erhielt ein Schreiben aus Frankfurt a. M. unter Mitteilung von 5 Mitgliedern des Bundes "Oberland", in der diese erklärten, daß sie das Attentat auf Heinz-Orbis und die übrigen Separatisten verübt haben und sich schon im unbekannten Gebiet befinden. Sie rückten ihre Befriedigung über die Ermordung des "Präsidenten" Heinz-Orbis aus und fügen hinzu, daß keiner der Vaterlandsverteidiger einem gleichen Los entrinnen werde.

Die Pariser Presse schreibt die Schuld auf - England.

Paris, 12. Januar. Die Nachricht von der Ermordung des Separatistenehmers Heinz hat in Paris zwar einen gewissen Unwillen, nicht aber die starke Entrüstung hervorgerufen, die sich sonst bei ähnlichen Anlässen fundiert. Es ist beachtenswert, daß die Blätter die Verantwortung indirekt England zuschieben. Der "Temps" schreibt: "Eine wahrhaft friedliche Politik Großbritanniens müsse es vermeiden, die östlichen Streitigkeiten zu schären, sie müsse weiter alles vermeiden, was in Berlin und zumal in München als eine Intervention der britischen Diplomatie gegen die französischen Behörden und als eine Aufrüstung zu deutschen Gewalttätigkeiten ausgelegt werden kann." Zu dem Anschlag auf den pfälzischen Separatistenehmer Heinz schreibt "Journal de l'Industrie": "Der Vorfall sei um so ungünstiger, als er im ungeeigneten Augenblick zu der Liste der entstandenen Zwischenfälle einen neuen hinzufüge."

Protest der katholischen Geistlichkeit.

Die katholische Geistlichkeit der Pfalz, an ihrer Spitze die Dekane, haben mit Einwilligung des Bischofs eine Kundgebung erlassen, in welcher sie gegen die separatischen Vereinigungen in der Pfalz energisch protestieren. Die Kundgebung wurde den Regierungen sämtlicher Staaten, dem Vertreter des Heiligen Stuhls sowie den Delegierten der Rheinlandkommission und dem General de Meix zugestellt.

Dem Vertreter wird ein kirchliches Begräbnis verweigert.

Speyer, 12. Januar. Die katholische Kirchenbehörde hat dem getöteten Heinz-Orbis das kirchliche Leichenbegängnis verweigert. Nach den Kirchengesetzen sind katholisch Empörer gegen die bestehende Staatsform exkommuniziert. Die Trauerveranstaltung für den getöteten "Präsidenten" der separatischen Gewaltbehörde findet nach einer Bekanntmachung der Separatisten am Sonntag um 11½ Uhr im Kreisstagsaal des Regierungsbüros statt. Bei der Beerdigung wird mehr würdigweise in den Todesanzeigen der separatischen Regierung nicht angegeben.

Deutsches Reich.

Demonstration gegen die Militärkontrolle.

Breslau, 18. Januar. Infolge der Wiederaufnahme der Kontrolltätigkeit der interalliierten Kommission in Breslau kam es zu gewalttätigen Demonstrationen gegen die französischen und englischen Offiziere.

Berlin, 18. Januar. (Pat.) Die interalliierte Kontrollkommission stieß bei der Ausübung ihrer Tätigkeit auf immer neue Schwierigkeiten. Gestern griff die Menge die Kommission in Berlin an, in Stuttgart wurden Demonstrationen gegen die Kontrolloffiziere veranstaltet und die Scheiben an ihrem Auto zerschlagen. Nächste Einzelheiten finden sich nicht in der Presse. Es ist bekannt, daß ein zahlreich zusammengezogenes Polizeiaufgebot intervenierte.

Letzte Meldungen.

Professor Matthäi.

Danzig, 14. Januar. (Pat.) Sonnabend abend starb einer der Hauptführer der Danziger Deutschnationalen, der frühere Rektor der Technischen Hochschule Prof. Matthäi.

Streiks im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 14. Januar. (Pat.) Es wurde der Generalstreik beschlossen, der sich auch auf die bayerischen Arbeiter des Metallgewerbes ausdehnt. Der Streik greift auch auf die Bergwerke über. In Solingen ist der Streik allgemein.

Frankreich genehmigt die Reise Clives.

Paris, 14. Januar. (Pat.) "Echo de Paris" meldet, daß Frankreich sich mit einer Prüfung der Lage in der Pfalz durch den englischen Generalkonsul in München, Elive, einverstanden erklärt. Frankreich tat dies aber unter der Bedingung, daß ein französischer Offizier Elive begleitet. Natürlich um ihn geschickt um die gefährlichen Stellen, wo er etwas erfahren könnte, herumzulösen. (D. Schriftl.)

Das Ende der Belgrader Konferenz.

Belgrad, 14. Januar. (Pat.) Die Minister Beneš und Duca empfingen nach Schluss der Konferenz die Journalisten und Zeitungsvorrespondenten. Minister Duca erklärte, daß die Teilnehmer an der Konferenz von ihren Ergebnissen sehr befriedigt sind. (?) Unser Ziel ist friedlich, sagte Duca. Die drei Minister beschlossen, die nächste Konferenz der kleinen Entente im Juni oder Juli abzuhalten.



Graue Haare
beseitigt dauernd unheimliche
„Orientine“
und gibt Ihnen die natürliche Farbe wieder, Glanz
und Weichheit; einfach im Gebrauch,
unbedingt unschädlich.
Überall erhältlich.

Parfumerie d'Orient, Warsowie.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, nach kurzem, schwerem Leiden meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Destillateur

Willy Treite

im 36. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Helene Treite, geb. Hirt,
Ruth Treite,
Emilie Treite, geb. Klabunde,
Familie Hirt.

Opalenica, den 12. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. d. Monats, um 11 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Hackmaschinen

System „Woolnough“
(wie von Dehne gebaut)
für Getreide und Rüben
liefer bei rechtzeitiger Bestellung in
allen Breiten — desgl. Hackmesser.

Woldemar Günter

Landw. Maschinen und Bedarfssortikel,
Fette und Öle.
Poznań, ul. Szw. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

Erstklassiges Wein- u. Spirituosen-Versandhaus
NYKA & POSŁUSZNY
Telephon 1194 Poznań Wrocławska 33/34
Vereidigte Meßweinlieferanten
(vinum consecrable) (1026
fachmännische, gewissenhafte und
zufriedenstellende Bedienung.

Finanz - Vertretung

deutscher Grundbesitzer A.-G.
Ber. in W 10, Genthiner Str. 38.
Vermögensverwaltungen — Finanztechnische Beratung
in wirtschaftlichen Fragen — Kredite — Erledigung
wirtschaftl. Angelegenheiten grösseren Umfangs innerhalb Deutschlands durch unsere Zweigorganisationen

Instandsetzung

sämtlicher landwirtschaftlicher
und Industrie-Maschinen
wird durch uns prompt, billig und
sachgemäß ausgeführt.

Spezialität: Aufbohren von Dampf-
pflugzylindern! Ori und
Stelle ohne Abmontierung derselben.
Ausgeprobte Montiere mit langjähriger
Praxis stehen jederzeit zur Verfügung.

Centrala Pługów Parowych
Maschinenfabrik
POZNAŃ

Büroäume: ul. Piotra Wawrzyniaka 28/30.
Tel. 4152. Fabrik: ul. Wawrzyniaka 36. Tel. 2121.
Teleg.-Adr.: „Centroplug“.

,DYWAN 66 Poznański
Skład
Dywianów
ul. Wrocławska 20.
Spezial in Teppichen, Läufern, Bezügen usw.
Grosse Auswahl!
Mässige Preise!

Kaufe ständig:
Roggen, Weizen, Hafer, Wolle
Roggen- u. Weizenmehl.
Liefer gegen günstige Bedingungen:

Oberschlesische Kohle.

Dom Przemysłowo-Handlowy
Wł. Górný, Poznań, ul. Wielka 23.
Telephon 5476.

Ein eleganter
mode der Landauer steht zum Verkauf.
Hermannmühlen,
Tow. Atc., Poznań, platz Wolności Nr. 17.

1 Stockmotorpflug, 60 PS.,
Baujahr 1922 nebst sämtl. Neuerungen u. Ersatzteilen sowie

1 Hansa Loyd Trecker, 25 PS.,
nebst einem 4 scharigen Saat- u. zwei 5 scharigen Schäl-
pfüßen, Baujahr 1917, bruch- und rißfrei, beide
garantiert betriebsfähig sind zugegeben. Auf Wunsch stehen Abbil-
dungen usw. zur Verfügung. Anfragen zu richten an „Par“
Poznań, ul. Ratajecka unter 8 Nr. 2,247.

Ausverkauf

von
Winterstoffen

zu
herabgesetzten
Preisen.

Ein besonders günstiges Angebot bilden
folgende zwei Posten
guter, wollener, Bielitzer Stoffe
für Mäntel, Juppen, Anzüge, Hosan,
Livrén und Kostüme.

Kazimierz Kużaj
En gros! A bteilung 2 En détail!
Sukiennice (Tuchhallen)
Poznań, Stary Rynek (Alter Markt) 56.

Versand durch die Post nur gegen
Voreinsendung des Betrages.
Muster werden nicht versandt.
Umtausch. auch Rückerstattung
des Betrages.
Unbedingte Reellität!!

3500 Meter zu 9 złoty
(Gleichwert. in Mkp.)
2100 Meter zu 12 złoty
(Gleichwert. in Mkp.)
Heutiger Fabrikpreis 13 u. 16 złoty.

Spielplan des Großen Theaters.

| | |
|-------------|--|
| Montag, | den 14. 1. 7½ Uhr: „Der Zigeunerbaron“. |
| Dienstag, | Romantische Oper von Strauß. |
| Mittwoch, | Große Oper von Meyerbeer. |
| Donnerstag, | den 16. 1. 7½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini. |
| Freitag, | den 17. 1. 7½ Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Romantische Oper von Strauß. |
| Sonnabend, | (Abonnement ungültig) den 18. 1. 7½ Uhr: „Sinfonie-Konzert“. |
| Sonntag, | den 19. 1. 7½ Uhr: „Lohengrin“, Romantische Oper von Wagner. |
| Sonntag, | den 20. 1. 7½ Uhr: „Rigoletto“, Oper von Verdi. |

Erklärungen siegt an
Gajovius, ger. verd. Sad-
vertonierer. Poznań W. 3,
M. Gajowa 4 ll. Tel. 5001.

Die Änderung des Flughafenplanes eines Teiles der
Verbindungstraße der Siemackiego mit der ul. Szamarzewskiego
von der ev. St. Lukaskirche bis zur ul. Stowackiego liegt vom
15. Januar 1924 bis 12. Februar 1924 im Büro VII
Zimmer 33 — Rathaus, zu jedermann's Einsicht offen aus.
Wer ge Einwendungen gegen den Plan sind in dieser Zeit
bei uns einzubringen.

Poznań, den 8. Januar 1924.
Magistrat XII.

Zur Beachtung!

Bei allen Anträgen, die eine Rückantwort erfordern,
ist unbedingt das Porto beizufügen. Bei den hohen Post-
spesen müssen wir hierauf dringen, da sonst die Anträge
unberücksichtigt bleiben.

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.,
Verstand - Buchhandlung und „Posener Tageblatt“.

Wir offerieren:

Dr. Bardistein, Dr. Bardey's
arithmet. Aufgaben.
Volquards, Feldmessen und
Arealen.

v. Pannenwitz, bürgerl. Hoch-
baukunde und Baupolitik.
Knauer, Erd- und Straßenent-
bau I/II.

Hentke, Leitfaden für den
Wasserbau. I.
Dieser, Stereometrie.
Hirsch, Leitfaden der Bau-
verbandsziebre. I.
Gebhardt, Die Bausführung.
Dr. Karl Rosenburg, Unter-
stütze der Physik.

Blume-Hortig, Das Veran-
schlag von Tiefbauen.
Stehler, rat. Guttebau. Prakt.
Anleitung für Landw.
Heyne, Die Schafzucht.

Dr. Habermann, einf. landw.
Buchführung.
Dr. Sachse, Chemie der
Landwirt.

Maas, Leitfaden der landw.
Chemie.
Pries, Tierkunde für landw.
Schulen.

Wilbrand, Grundzüge für
Chemie.

Posener Buchdruckerei
und Verlagsanstalt T. A.,
Poznań, Zwierzyniecka 6.
Abt.: Verlandbuchhandlung.

Zu verkaufen: 1 Buselt,
1 Sofa mit Umbau, zwei
Sessel, 1 Salontisch, ein
Seepießlich u. 2 Säulen.
Zu verdingen von 3—5 Uhr
nachmittags. Poznań, Aö-
zanna 21 II r. (Rosenstr.).

Möbelarten

auch außerhalb prompt und
gewissenhaft führt aus Mag
Bernhardini, Möbelhändler,
Aleje Marcinkowskiego 3b.

Fensterglas

in allen Sorten.
Glasfert.,
Glaserdiamanten,
Bilderrahmen
liefer: C. Zippert,
Gniezno.

Treibriemen

Leder, Kamelhaut, Hanf
Sander & Brathulin

Hanf- u. Misch-Selle
Poznań ul. Świętyna Mielżyńskiego 23. Tel. 1019



Urbin

die gute Ware
erhält die Schuhe
viele Jahre.

Hörsteller: Urbin-Werke, F. n. H. Danzig, am Troyl,
Herrsteller: M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4.

Rohe Felle

Füchse, Marder, J. J. J.

Fischotter, Katzen, Hasen

Kanin, Roßhaare u. Wolle

sowie alle anderen Sorten Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

A. RACHWALSKI, Fellgroßhandlung

Poznań, Grochowe Łaki 5 (früher Südstrasse),
(Eingang im 2. Hofe).

Telephone 5537. Telephone 5537.

Habe 5 Stück hoch-
tragende, prima Kalben!

zu verkaufen, ebenso gegen Fellstück zu verkaufen. Ist
höchst zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Geschäftsst. d. BL

Gust. Vogt, Leszno. Telephone 224.

Die valorisierte Gewerbesteuer.

Vom Finanzamt ist uns folgende Erklärung der Großpolnischen Finanzkammer über die Staats-Gewerbesteuer im Zusammenhang mit dem Valorisierungsgesetz zugegangen:

Den Gewerbesteueralex wird folgendes zur Kenntnis gegeben:
I. Valorisierung der Anzahlung. Vom 1. Januar kommen auf Grund des Gesetzes vom 6. Dezember 1923 für die Gewerbechein und Registrierungskarten in Goldfranken umgerechnete Preise in Anwendung, die nach dem Wert des Goldfrankens am Einzahlungstage für Gewerbechein und Registrierungskarten zu zahlen sind. Diese Preise sind aus folgenden Tabelle erreichbar:

I. Gewerbechein.

A. Handelsunternehmen.

(Kategorie I bis IV Handelsanstalten, Abgabe Va mit Fahrwerken betriebener Handelshandel. Vb) nicht Handelshandel).

| Kategorie | In allen Orten | In Orten der Klasse | | | |
|-----------|----------------|---------------------|-----|-----|----|
| | | I | II | III | IV |
| I | 569 | — | — | — | — |
| II | — | 142 | 114 | 83 | 57 |
| III | — | 28 | 28 | 17 | 11 |
| IV | — | 11 | 9 | 7 | 5 |
| IVa | 23 | — | — | — | — |
| Vb | 7 | — | — | — | — |

B. Industrieunternehmen.

| Kategorie | In allen Orten | In Orten der Klasse | | | |
|-----------|----------------|---------------------|----|-----|----|
| | | I | II | III | IV |
| I | 1707 | — | — | — | — |
| II | 1138 | — | — | — | — |
| III | 569 | — | — | — | — |
| IV | 171 | — | — | — | — |
| V | 57 | — | — | — | — |
| VI | — | 28 | 23 | 17 | 11 |
| VII | — | 14 | 11 | 8 | 6 |
| VIII | — | 6 | 5 | 3 | 2 |

C. Jahrmarktschädel.

| Der Ort des Jahrmarktes | Großhandel | Kleinhandel |
|-------------------------|------------|-------------|
| mehr als 21 Tage | 114 | 23 |
| von 7 bis zu 21 Tagen | 57 | 15 |
| noch 3 bis zu 7 Tagen | 56 | 11 |

D. Gewerbliche Betätigungen.

| Kategorie | Art der Betätigung | Preis |
|---|--|-------|
| I | Expediteure, die keine besonderen Büros und Handelszihlen unterhalten, sondern sich selbst im Auftrag dritter Personen in Polenland mit der Bergung von Waren, die nach dem Ausland gehen oder aus dem Auslande kommen, betätigen: | |
| 1. | Bei Eisenbahnen | 171 |
| 2. | Bei Nebenlinien | 142 |
| 3. | außerhalb der Eisenbahnen | 114 |
| II | a) Börsenvermittler (Makler) an Börsen (außer der Warschauer). | 114 |
| b) Jede Art von anderen Handelsvermittlern: | | |
| 1. | in Orten 1. Klasse | 83 |
| 2. | in Orten 2. Klasse | 57 |
| 3. | in Orten 3. und 4. Klasse | 28 |
| III | Inspektoren und Agenten von Versicherungs-, Transport- und Verkehrsunternehmen, sowie von Kreditinstituten, soweit sie Operationen ohne Unterhaltung von Büros führen: | |
| 1. | in Orten 1. Klasse | 28 |
| 2. | in Orten 2. Klasse | 23 |
| 3. | in Orten 3. und 4. Klasse | 11 |
| IV | Reisende (Commiss voyageurs) | 114 |
| II. Registrierungskarte | | 2 |

Die Preise in vorstehenden Tabellen stellen die Zuständigkeiten des Staatsfiskus dar. Die Einziehung und die Höhe der Zuschläge für die Selbstverwaltungsverbände und Institutionen bleibt unverändert, jedoch mit der Einschränkung, daß auch diese Zuschläge in Goldfranken berechnet, aber in Polenmark nach dem Frankenkurs am Zahltag erhoben werden.

Abgabe der Erklärungen für das zweite Halbjahr 1923. Unter Hinweis auf die Frist der Abgabe von Erklärungen über den im zweiten Halbjahr 1923 erzielten Umsatz wird bekannt gegeben, daß die Umsatzsumme in Polenmark angegeben werden soll. (Ohne Umrechnung in Goldfranken.)

Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß die Pflicht der Abgabe von Erklärungen sich auf nicht rechnungslegende (physische) Unternehmen bezieht:

Oper und Konzert.

Zum Montag, dem 7. d. Ms., kam Meherbeers „Hugenotten“ zur Darstellung. Die Orchesterleitung war straff, das Zusammenspiel in den Massenszenen gut einstudiert, die Dekorationen reizvoll. Der Held dieser Oper, Raoul de Naugis, ein Hugenotte, wurde von Herrn Czarnecki gegeben. Dieser Künstler ist wohl die am meisten hervorstechende Persönlichkeit unter unseren Posener Opernängern. Herr Czarnecki verfügt über ein klängvolles Organ, über große Ausdrucksfähigkeit, er singt seine Rollen aus wirklichem Nachherleben heraus; zu bemängeln wäre nur eine mitunter zu scharfe und eifige Gestikulation. Jedensfalls bietet Herr Czarnecki immer eine eigenartige Aufstellung und fesselt vom ersten bis zum letzten Augenblick, wo er sich auf der Bühne bewegt. Seine Partnerin Valentine war Fr. Turczynska. In der Gartenszene, wo sie zuerst auftrat, enttäuschte sie durch einen rauhen, unrichtigen Klang der Stimme. Im letzten Akt jedoch hatte sie sich herausgeputzt und stand Herrn Czarnecki ebenbürtig zur Seite. Ein Beweis, wie wenig der Spruch: „Der erste Eindruck entscheidet“ am Platze ist. Von den übrigen Mitwirkenden seien erwähnt: Herr Komisjko als Graf Nevers, der einen Grandseigneur und ritterlich gesinnten Edelmann von echtem Schrot und Korn auf die Breiter stellte, Herr Urbanowicz, der als Diener Marcel einen drückigen rauhen Kriegsmann abgab, und Fr. Fontana als Page vom reizendem Lukern und anmutigen Spiel.

Am Dienstag, dem 8. folgte „Carmen“. Als Guest sollte der slowenische Heldentenor Sovilski den Don José singen. Vor Beginn der Vorstellung wurde mitgeteilt, daß Herr Sovilski infolge der Schneeverweichungen noch nicht eingetroffen sei und Herr Czarnecki die Rolle singen werde, was das Publikum mit lebhaftem Beifall begrüßte. Sein Don José war die höchst bemerkenswerte Leistung. Der Künstler verstand es, die Charakterentwicklung des jungen Soldaten von Gleichgültigkeit über interessierten Anteil zu leidenschaftlicher Eiferjucht, zur Liebes- und

a) auf jede Anstalt bzw. jedes Unternehmen, das zur Kategorie 1 und 2 der Handelsunternehmen gerechnet ist;
b) auf jede Anstalt bzw. jedes Unternehmen, das zu den Kategorien 1 bis 5 der Industrieunternehmen gerechnet ist;
c) auf jede Betätigung, die zu der Kategorie 1 und 2 a) und b) der gewerblichen Betätigungen (Tarif bis Artikel 23) gerechnet ist, und
d) auf jede selbständige freie Berufsbetätigung (Artikel 9).

Diese Unternehmen bzw. Betätigungen geben in dem Finanzamt für direkte Steuern Erklärungen ab, in denen Bezirk für die betreffende Anstalt befindet, bzw. wo die betreffende Betätigung ausgeübt wird.

Rechnungslegende Unternehmen (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Selbstverwaltungsunternehmen) geben Erklärungen über den Umsatz, der in jeder einzelnen Anstalt bzw. jedem einzelnen Unternehmen erzielt wurde, das zu der Kategorie 1 bis 4 der Handelsunternehmen, und in jeder einzelnen Anstalt bzw. jedem einzelnen Unternehmen, das zu den Kategorien 1 bis 8 der Industrieunternehmen gerechnet ist, an diejenige Finanzkammer, in deren Bezirk sich der Sitz des Hauptvorstandes befindet. Declarationsformulare sind in den Finanzämtern und Kassen kostlos zu haben. Die Erklärung kann auch auf gewöhnlichem Papier ausgefertigt werden, doch ist der Artikel 58 genau zu beachten. Alle in diesem Artikel vorgeschriebenen Angaben müssen gemacht werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß für jede Anstalt bzw. jedes Unternehmen oder jede Betätigung, für die ein besonderer Gewerbeschluß erworben wurde, eine besondere Erklärung erforderlich ist. Die klapptige Angabe der Umsätze aus mehreren Unternehmungen ist unstatthaft.

Genossenschaften, die im Artikel 95 des Gesetzes vorgesehene Erleichterungen genießen wollen, müssen die Zugehörigkeit zu einem der bestätigten Revisionsverbände nachweisen, oder daß ihre Tätigkeit den Bedingungen des Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920 entspricht. Diese Genossenschaften müssen in ihren Erklärungen den ganzen Umsatz angeben und dessen Aufnahme zur Steuerveranlagung zu einem Betrag bzw. zur Hälfte dem erreichten der Finanzkammer überlassen.

Wer die Umsatzerklärungen innerhalb der angegebenen Frist nicht abgibt oder in der Deklaration unvollständige Angaben macht, verfällt auf Grund des Artikels 104 einer Geldstrafe von 11 bis 341 Goldfranken. Wer, um seine eigene oder eine von ihr vertretene Person von der gesetzlichen Steuerpflicht zu entziehen, in der Umsatzerklärung falsche Mitteilungen macht, die zur Bereitung der Veranlagung, oder zur Schmälerung der gesetzlich zugesicherten Steuer führen können, verfällt auf Grund des Artikels 106, unabhängig von der Entrichtung der Entrichtung der Steuer, einer Geldstrafe in doppelter bis zu 20facher Höhe der nicht veranlagten oder geschmälerten bzw. einer Schmälerung ausgeschickten Steuerzumme, für den Fall belastender Umstände außerdem einer Freiheitsstrafe bis zu 2 Monaten.

Nicht rechnungslegende (physische) Unternehmen, die Handelsanstalten der Kategorien 3 und 4 oder Industrieanstalten der Kategorien 6 bis 8 unterhalten, können gleichfalls Umsatzerklärungen abgeben und genießen dann die Berechtigung von Absatz 3 des Artikels 76, die darauf beruht, daß die Schätzungscommission keinen anderen Umsatz zur Veranlagung nehmen kann, als den in der Deklaration angegebenen, bevor nicht die Handelsbücher, auf die sich der Beitragsberechtigte bezieht, als vorjährigswidrig anerkannt werden.

Die Steuerveranlagung für das zweite Halbjahr 1923 erfolgt bis zum 15. März 1924, worauf die zukommende und zur Entrichtung verbleibende Steuer bis zum 15. April 1924 oder, wenn die Veranlagung durch die Finanzkammer gefordert, bis zu acht Tagen nach Empfang des Zahlungsbefehls bezahlt werden muß.

Die Valorisierung der Monatsentnahmen. Handelsunternehmen der beiden ersten Kategorien, sowie Industrieunternehmen der ersten 5 Kategorien, die im Sinne des Artikels 56 zu monatlichen Steuereinzahlungen verpflichtet sind, müssen jeden Monatsumsatz, angefangen vom Umsatz, der im Januar 1924 erzielt wurde, nach den Durchschnittswerten des Goldfrankens für den betreffenden Monat in Goldfranken umrechnen, die zukommende Steuer und die Selbstverwaltungszuschläge ebenfalls in Goldfranken bestimmen, und sie (die Steuer) an die Finanzkasse bis zum 15. des folgenden Monats nach dem am Tage der Einzahlung gültigen Kurs des Goldfrankens einzahlen.

Die Anzahlungsquoten, die von den Summen der in Goldfranken für Januar und die folgenden Monate des Jahres 1924 aufzunehmenden Steuer abhängig sind, werden in entsprechendem Verhältnis berechnet, wobei die in Goldfranken ausgedrückten Preise der Gewerbeschluße für das Jahr 1924 als Grundlage genommen werden.

Beispiel: Wir nehmen an, daß der Umsatz eines bestimmten Handelsunternehmens erster Kategorie im Januar d. J. 13 Millionen 500 Millionen betragen wird, der Durchschnittskurs des Goldfrankens für den Monat Januar 135000 M. und der Kurs des Goldfrankens am Tage der Einzahlung der Steuer, dem 15. Februar d. J., 1400000. Der Umsatz, umgerechnet in Franken, ergibt 10000 Goldfranken = 2 Prozent Steuer, gleich 200 Franken. Wird ein Zwölftel des (valorisierten) Umsatzes, das heißt werden 47 Franken und 41 Centimes abgezogen, dann verbleiben 152 Franken und 59 Centimes. Auf die Selbstvermehrung entfällt ½ Prozent oder 50 Franken, und nach Abzug eines Zwölftels des valorisierten Zuschlags in Höhe von 11 Franken 85 Centimes = 38 Franken 15 Centimes. Im ganzen entfällt auf den Monat Januar eine Steuer von 190 Franken 74 Centimes oder rund 190 Franken 70 Centimes und bei der Einzahlung in Polenmark am 15. Februar 1924 = 266 Millionen 980 000 Mark.

Von dem im Dezember 1923 erzielten Umsatz müssen die oben erwähnten Unternehmen die Steuer und die Selbstverwaltungszuschläge in Polenmark berechnen, die gesetzlichen Abfälle gleich.

Mordajerei passend zu gestalten. Ein zwingender Eindruck war besonders sein Auftreten in der Schlusszene, in der er mit düsterer Eindringlichkeit spielte. Der Verismus wurde hier in zufrieden, krampfigen Bewegungen zum äußersten getrieben. Die Carmen der Frau Sovilski war bei ihrem ersten Auftreten am stärksten. Ein Hauch des Schicksals schien sie hier zu umwegen. Gegen den Schluss hin fehlte die Dämonie, die den Künstler nicht zu liegen scheint. Der Tenor der Herren Jaworski war unbedeutend. Sein Kostüm war im zweiten und dritten Akt zertrümmert und saß schlecht, so daß man den Eindruck, den er auf Carmen machte, nicht verstecken konnte. Fr. Matynowicz als Micaëla sang mit großer Bewegung und Leidenschaft.

Eine Premiere brachte der Donnerstag: den „Bigeunerbaron“ von Johann Strauß. Eine lebenswürdige komische Oper, der Operette nahe verwandt. Besonders originell in seiner Komik wirkte der reiche Schweinezüchter Kalman Zupan (Herr Sovilski), der einen gefunden, derben Humor in das Stück bringt. Fr. Matynowicz als seine Tochter erfreute durch hübsches Aussehen und sang auch recht nett. Herr Roman als Sandor Barabas und Fr. Matynowicz als Bigeunerin Saffi waren erfreulich. Auch die übrigen Personen verhalfen dem Stück zu seiner heiteren Wirkung. Die Fülle anmutiger, feder und rasierter Melodien kam durch Herrn Thylas Orchesterleitung zu ihrem Recht.

Verdis Meisterstück, die „Aida“, brachte der Freitag. Herr Sovilski, ehemals Heldentenor der königl. Oper in Olmütz, verbündete mit warmem Empfinden entspricht vollkommen ihrer Begebung. Herr Kotyacki als Amontatos spielte passend und sang ausdrucksstark, ebenso die Aida des Fr. Turczynska. Die Szene am Nil gelang vortrefflich. Die bewährten Herren Tarnawski und Urbanowicz standen als König und Oberpriester auf der gleichen Höhe. Die Orchesterleitung war stellenweise zu schleppend, andererseits sollten vor den dreimaligen Wörtern des Oberpriesters in der Gerichtszene: „Ach, o mitley“ (Ah, er schwiegt) die Pausen etwas länger sein. Vollständig verunglückte die Trompeten und Hornbläser in der großen Chronozene. Unrein, unexakt und schleppend lang hier das Blech. Doch verwischten die folgenden anmutigen Tänze bald den unangenehmen Eindruck dieser Entgleisung. Die Delokationen schwangen in orientalischer Pracht.

Ein Klavierkonzert Josef Slivinskis im Universitätsaal bot den Mittwoch, der 9. Um 8 Uhr soll es beginnen, begann aber erst um $\frac{1}{2}$ nach 8, was angesichts der Stille im Saal nicht sehr erfreulich war. Die Wärme der musikalischen Begeisterung reichte bei den meisten Zuhörern nicht aus. Zuerst schlichen die losgelösten Damen hinaus, um ihre Jacken und Pelze zu holen, dann auch die nicht losgelösten, und noch der großen Pause saß fast alles in Mänteln da. Eine solche Rücksichtslosigkeit sollte sich die Konzertdirektion doch nicht leisten. Nach der großen Pause erschien kein Klängelzeichen, und als man auf mündliche Belohnungshandlung hin in den Saal trat, spielte der Künstler schon. Herr Slivinski spielte mit geschmeidiger, me versiegend Technik Beethovens Waldsteinsonate, Schumanns Sinfonische Variationen und sämtliche 27 Etüden von Chopin. Hier hätte eine Auswahl vielleicht mehr geboten. Herr Slivinski spielt glatt und ebenmäßig, mit gesangvollem Ton, ohne starke Akzente anzubringen.

Valorisierung der gemäß Artikel 56 Absatz 2 des Gewerbesteuergesetzes eingezahlten Steuer. Der genannte Artikel bestimmt, daß die Zahler, die zur Abgabe von Umsatzerklärungen verpflichtet sind, aber nicht zu den beiden ersten Kategorien der Handelsunternehmen bzw. den 5 ersten Kategorien der Industrieunternehmen gehören, müssen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Februar 1924 die auf den im zweiten Halbjahr 1923 erzielten Umsatz entfallende Steuer berechnen und an die Finanzkasse einschreiben.

der 2. Männer-Riege am Pferd mit Federkrett, Gießschäftsturnen von 12 Turnierinnen am Barren; im zweiten Teile 9 Marmorgruben und eine nürmische Heiterkeit entstehende Turnierpose, und im dritten Teile Kunststabilisierungen, Pferd-Barren der 1. Damen-Riege, Kobolde beim Turnen und Gleitturnen der 1. Männer-Riege. Die Darbietungen ernteten stürmischen Beifall. Ein sich anschließender Ball hielt besonders die Jugend bis lange nach Mitternacht in gemütlicher Stimmung froh vereint.

X Raukreis. Einen ganz besonders prächtigen Ausblick bot Sonntag früh die im Frühjahr wachsende Natur; Bäume und Sträucher glänzten wie mit Zucker überzogen. Das prächtige Naturschauspiel veranlaßte manchen Naturfreund zu einem Frühspaziergang um Kernwerth usw. Auch laut morgen konnte man die Raukreispracht wieder bewundern. Am beiden vorangegangenen Abenden herrschte dichter Nebel, am Sonnabend freilich mehr, als am Sonntag.

X Selbstmord eines Betrügers. Ein junger Mann namens Teofil Biawalski hatte in Lissa größere Unterschlagungen begangen und war dann nach Posen geflüchtet. Der Geschädigte verfolgte seine Spur und fand den Betrüger am Sonnabend abends gegen 9½ Uhr in einem Kaffee am Platz S. Krzysztof (fr. Petrikirche). Er holte einen Schuhmann herbei, der den Betrüger festnahm. Dieser folgte ihm, ohne Widerstand zu leisten, auf die Straße, griff aber plötzlich in die Tasche und zog einen Revolver heraus, mit dem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Er wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft, starb aber kurz darauf.

X Auflösung von Diebstählen. Eine größere Firma in der ul. Wielska (fr. Breite Straße) bemerkte seit mehreren Monaten das Verschwinden größerer Mengen Waren aus ihrem Geschäft, ohne daß es ihr gelingen wollte, den oder die Diebe zu ermitteln. Sie hatte auch bereits einige Angestellte, die sie, wie sich jetzt

herausstellte, ganz zu Unrecht im Verdacht hatte, entlassen; gleichwohl hörten die Diebstähle nicht auf. Am Sonnabend ist es nun gelungen, das 17jährige Lehrlinge Bronisława Kordylę (15½ J.) als Diebin zu ermitteln. Diese brave Bronislawa hatte wie sie selbst zugegeben hat, ihre Diebstähle seit April v. J. verübt und dabei für rd. 2½ Milliarden Mark Hemden, Handschuhe, Tricotagen, seltene Bänder usw. gestohlen. Sie hätte sich wohl kaum zu einem Geständnis bequemt, wenn man nicht bei einer bei der Mutter vorgenommenen Haussuchung einen größeren Posten der gestohlenen Sachen im Keller unter Kohlen versteckt vergraben hätte. — Gleichfalls aufgesklärt wurden zwei Schauspielerinbruchdiebstähle in der ul. Wielska (fr. Breite Straße), bei denen für einige Milliarden Mark Stoffe in der letzten Zeit gestohlen wurden. Die Diebe sind der 19jährige Ezesław Bartkowski und der 14jährige (1) Telesfor Machowski. Nicht weniger als neun Helden, die den jugendlichen Einbrechern als Abnehmer dienten, wurden festgestellt und ein Teil von ihnen wurde verhaftet. Einer von den Helden hatte im vergangenen Jahre beim bissigen Gericht wiederholt als Zeugenrichter mitgesessen.

Worte zur Altershilfe.

Nun hat das südlische Alter mich mit seiner Krücke getroffen.

Nicht bei allen Alten trifft dieses Wort zu, und seines eigenen Alters Erfahrung hat Goethe in ihm kaum niedergelegt. Aber es hat beizutragen ihrer mehr als je, die so empfinden. Da muß gegen die Liebe die Liebe auf den Plan und, wo die Krücke tröste, sollte den Schmerz lindern.

Büchner, Pastor.

Geldspenden nehmen alle deutsche Banken, Lebensmittel-Bureau der Altershilfe. Wahl Leżczyński 2 (früher Kaiserstraße), entgegen.

Handel und Wirtschaft.

Wichtige Fragen.

Beröffentlichungsgebühren im Dzennit Urzedowy Ministerium Starbu. Die Bauzulassungen für die Veröffentlichungen der Gewerbeschau im Dzennit Urzedowy Ministerium Starbu, sind wie folgt erhöht worden:

A. Mark 350 000 auf 2 Millionen Mark für Bekanntmachungen, enthaltend:

1. erste Eintragung,

2. Gründung einer Filiale,

3. Änderung von mehr als drei Artikeln der Satzung.

B. Mark 175 000 auf 1 Million Mark für alle übrigen Registerzulassungen.

Die Erhöhung verpflichtet vom 5. 12. 23 und wird angewandt auf alle zukünftigen Bekanntmachungen, ohne Rücksicht darauf, ob die Bezahlung schon erfolgt ist oder nicht.

Betrifft Dividende auf den Geschäftsanteil für 1923. Bekanntlich dienen die Gewerbeschäften als Dividende auf den Geschäftsanteil nicht mehr als 2 Prozent vom Hundert über den Höchstsonntag der Polnischen Kassa Polycyclone verteilen. Im letzten Jahr betrug der Höchstsonntag der Polnischen Kassa Polycyclone 48 Prozent demnach können die Gewerbeschäften für 1923 bis 50 Prozent Dividende auf die Geschäftsanteile verteilen.

Polnische Brauereierze für die oberschlesische Industrie. Am laufenden Jahre wird der Errichtung der Brauereierze in dem westlichen Teile des Bezirks Radom besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Brauereierze sind in Polen noch fast unverwirkt, so daß evtl. zahlreiche jüdische Förderungen eingerichtet werden könnten.

Bon den Aktiengesellschaften.

Wilkotzenia Odra T. A. in Breslau. Die Generalversammlung findet am 5. Februar 1924, nachm. 3 Uhr in den Geschäftsräumen der Firma Swianowski & Pelec in Ostromo statt. Kapitalerhöhung 500 000 K., Statutenänderung. (M. P. 10)

Zuckerfabrik Wreszno T. A. Die Generalversammlung findet am 31. Januar 1924, nachm. 8½ Uhr im Saale des Hotel zum Weißen Adler (Bialym Ortem) in Breslau, Rynek statt. (M. P. 10)

Centrala Drewna T. A. in Posen. Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. Juni 1923 wird bekannt gegeben, daß das Aktienkapital um 80 Millionen auf 100 Millionen Mtp. nom. erhöht wird. (II. Emision) Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1923 dividendenberechtigt. Die Aktionäre erhalten auf jede alte Aktie drei junge zum Kurs von 500 %. Die Bank Zielona Góra, Aleje Marcinkowskiego 8, ist mit der Ausgabe der II. Emision beauftragt worden. Das Bezugsrecht erhält am 27. Jan. 24. (M. P. 8)

Posener Tonwerke t. o. p. ist in Liquidation getreten. Zur Liquidatoren sind Herr Klemenski Lipinski und Fräulein Sevyna Cieślewicz beauftragt worden. (M. P. 8)

Baikaly Przemysłowe Winkelhausen T. A. in Stargard. Die Generalversammlung findet am 28. Januar 1924, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal der A.-G. in Stargard statt. (M. P. 6)

Strem' S. A. Chemische Fabrik in Warschau. Die Generalversammlung findet am 31. Januar 1924, nachm. 5 Uhr, in den Geschäftsräumen der A.-G. in Warschau, ul. Mazowiecka 7 statt. Das Aktienkapital soll durch eine neue (IX. Em.) Emision erhöht werden. (M. P. 7)

Bank Kredytu Hipotecznego S. A. in Warschau. Auf Beschluß der Generalversammlung in das Aktienkapital auf eine Milliarde Mtp. nom. erhöht worden. Die Aktionäre erhalten auf jede Aktie der vorh. Emisionen eine junge der IV. Em. zu 750 Mtp. für 500 Mtp. nom. Die jungen Aktien sind ab 1. Januar 1924 dividendenberechtigt. Das Bezugsrecht läuft am 28. Januar 1924, mittags 2 Uhr ab. (M. P. 7)

Der Aufkauf der Aktien der Polnischen Industriebank in Krakau, die sich in den Händen der A.-G. für Naphtha- und Erdgasindustrie in Lemberg befinden, durch die Westgalizische Naphtha- und Gas-Akt.-Ges. in Krakau wurde in den Ausschusssitzungen beider Gesellschaften genehmigt. Als Vorauszahlung auf die Dividenden für 1923 sollen die Aktionäre der A.-G. für Naphtha und Erdgas in Krakau für jede Aktie der Lemberger Gesellschaft eine Aktie der Westgalizischen Gesellschaft ohne jede Buzahlung erhalten.

Von den Märkten.

Der Moskauer Produktionmarkt hat auch im Dezember keine besondere Belebung gezeigt. Die Zahl der Besucher ging sogar zurück, wenn auch die Zahl der vollzogenen Abschläge sich vermehrte. Obwohl die Lager ziemlich überfüllt sind, halten die Verkäufer ihre Waren zurück, um noch höhere Preise zu erzielen, da die Provinz fast überall steigende Tendenz hat. Tatsächlich ist auch in der ersten Hälfte des Monats der Preis für Weizen von 1,15 auf 1,25 Rubel, der für Roggen von 80 auf 85 und der für Hafer von 64 auf 73 Kopeken gestiegen. In demselben Verhältnis haben sich auch die Mehlpreise erhöht.

Börse.

Berliner Börse vom 12. Januar. (In Millionen M. Wien und B. das ist in 1000 M.) Amberg 161500, Brüssel 178553, Christiania 611408, Kopenhagen 716130, Stockholm 1129170, Helsinki 107730, Falun 189525, London 18151500, New York 4189500, Paris 201495, Schweiz 74781, Spanien 51630, Japan 1915200, Wien abgen. 61155, Prag 12186, Budapest 153602, Bulgarien 31022, Jugoslawien 43237.

Ostbörse in Berlin vom 11. Januar. (In Millionen polnische in 1000) Auszahlungen: Batafest 21 691 G., 21 903 B., Miga 812 500 G., 847 500 B., Naval 10 620 G., 10 740 B., Nowo 4 0750 G., 4 9250 B., Nationis 343 G., 352 B. — Noten: Nowo 320 G., 341 B., lettische 800 000 G., 840 000 B., estnische 9240 G., 10 360 B., litauische 419 200 G., 410 800 B.

Warschauer Börse vom 14. Januar.

Dollar 9 800 000—9 9 000. Engl. Pfund 42 000 000. Schweizer Franken 1 725 000. Französischer Franken 470 000.

Valorisierungskurs für den 14. und 15. Januar 1 890 000 Mtp.

Warschauer Börse vom 12. Januar.

Devisen:

| | | | |
|---------------------|-------------------------|------------------------|---------------|
| Bulgarien | 426 000 | Prag | 287 500 |
| London | 42 500 000—41 8 000 000 | Schweiz | 1 726 000 |
| Newark | 9 9 000 | Wien | 131 00—136 00 |
| Holland | 3 745 000 | Italien | 4 8 000 |
| Soldaten | 1 828 000 | Slowakia Ila | 1 600 000 |
| Paris | 475 000 | — 150 000—1 600 000 | |

Danziger Mittagskurje vom 14. Januar.

1 Million poln. Mark 0,60 Gulden
1 Dollar 5,90

Amtliche Notierungen der Posener Börse vom 14. Januar 1924.

(Ohne Gewähr.)
Die Großhandelspreise verstellen sich für 10% bei sofortiger Waggon-Lieferung, lokale Verladestation.)

| | | | |
|-------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|------------|
| Weizen | 31 000 000—34 000 000 | Weizenflocke | 18 000 000 |
| Roggen | 20 000 000—22 000 000 | Roggenkleie | 16 000 000 |
| Weizenmehl | 55 000 000—60 000 000 | Blütenflocken 23 000 000—25 000 000 | |
| Roggenmehl | 39 000 000—42 000 000 | Serabola 18 000—20 000 000 | |
| Grieß | 19 000 000 | Widderflocken 20 000 000—23 000 000 | |
| Braunerflocke 21 000 000—23 000 000 | | Haferflocken 28 000 000—33 000 000 | |
| Hafer | 21 000 000—23 000 000 | Widderflocken 45 000 000—50 000 000 | |

Märkte unverändert. — Tendenz: teit.

Die Goldmark in Polen, errechnet aus dem Dollar-Kurs der Warschauer Börse vom 14. 1. 24 (1 Dollar = 4,20 Goldmark) 2 382 500 Mtp.

Danziger Dollarparität, errechnet aus dem Guldenkurs der Danziger Börse vom 14. 1. 24. 1 Dollar in Polen = 9 790 000 Mtp. (1 Dollar = 4,20 Goldmark), 1 Goldmark = 2 330 000 Mtp.

wirkt. — Aus einer riesigen Fabrik waren vor einiger Zeit einige Str. Seine im Wert von drei Milliarden Mark verkauft. Als Diebe wurden mehrere in der Fabrik beschäftigte Arbeiter ermittelt. — Gleichfalls aufgedeckt ist der in der Nacht zum Freitag bei der Firma Gebrüder May in der ul. Wazajowa 8 (fr. Am Berliner Tor) verübte Zweimilliarden-Diebstahl. Die gestohlenen Stoffe sind inzwischen wieder herbeigeschafft worden.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einem Geschäft in der Wieke Gorbach 48 (fr. Große Serberstraße) nach dem Einschlagen der Schaufelentfernung Waren, Spezialitäten, Süßwaren, Seife im Wert von 100 Millionen Mark; aus einem Laden auf der Wallstraße 4 Säcke mit Weizenmehl im Wert von 200 Millionen Mark; aus einem Stalle in Görlitz-Wilna 122 (fr. Kronprinzenstraße) ein Paar Arbeitskräfte; aus einem Korridor in der ul. Poznańska 23 (fr. Friedrichstraße) ein Herrenüberzieher mit Krimmerkragen im Wert von 150 Millionen Mark; aus dem Hause ul. Rom. Szymborskie 10 (fr. Wernerstraße) ein Magnet von einem Motorrad und 50 Liter Benzinfür 750 Millionen Mark; große Mengen Delikatessen aus einem Geschäft in der Sw. Martin 18 (fr. St. Martinstraße); vom Boden des Hauses ul. Patonka 11 (fr. Nossendorfstraße) für 500 Millionen Mark Damenwäsche.

X Polizei festgenommen wurden am Sonnabend und am Sonntag: 3 Ladendiebe, 16 Tironen, 4 Personen wegen Diebstahls, 4 gesuchte Personen, 1 Betrunken und 1 Fürsorgegehilfe.

* Gilde 10. Januar. In der Neujahrsnacht war auf dem Gutsgelände Altchor ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen, bei dem fünf wertvolle Pferde, ein Kutschwagen und etwa 80 Zentner Roggen verbrannten. Rest ist ein Arbeiter, der in jener Zeit allein in der Nähe der Brandstätte von Grenzenmünn gelehrt worden ist, der Brandstiftung verdächtig verhaftet und dem Gerichtsgefängnis übergeben worden.

Kurse der Posener Börse.

(Notierungen in 1000 %.)

| Bankaktien: | 14. Januar | 12. Januar |
|--|------------|------------|
| Amietz. Borszki I. - VIII. Em. 900 | — | — |
| Bant. Bojanowski I. - II. Em. | 200 | — |
| Bant. Brzostkowic I. - II. Em. 1000—1 100 | 1 000 | — |
| Bant. Zw. Svetol. Zarols. I. - XI. Em. 2 300—2 450 | 2 00 | — |
| Biel. Bank. Bant. Bojanowski I. - IX. 900 | 90 | — |
| Biel. Bant. Bant. Nolnicki I. - IV. Em. 60—80 | 60 | — |
| Biel. Bant. Nolnicki I. - II. Em. | 80 | 100 |

Industriekrat:

| Arona I. - V. Em. | 800—730 | 800 |
| --- | --- | --- |

</